Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 6 (1899)

Heft: 2

Artikel: Centralschusswächter Versavel [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-627289

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 2. VI. Jahrgang. Zürich, Februar 1899.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich einmal. | Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen. | Abonnementspreis: Fr. 4. – jährlich (ohne Porti). | Ins werden a

Adressenänderungen beliebe man Herrn **H. Lavater,** Stampfenbachstrasse No. 50, umgehend mitzuthei Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Der Centralschusswächter (mit Zeichnung) Schluss. — Seatons automatischer Webstu nungen). Fortsetzung. — Treibriemen und ihre Behandlung. — Der neue Rechnenstab von Hannyngton (Schlu und Ermüdung. — Künstliche Seide aus Gelatine. — An die Angestellten- und Stellensuchenden der Seide Epochemachende Erfindung. — Asiatische Seiden. — Patentertheilungen. — Sprechsaal. — Vereinsangelegenheiten. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Centralschusswächter Versavel.

(Schluss.)

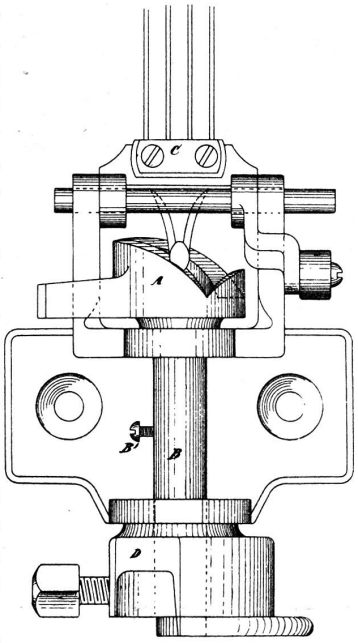
Regulierung. Ist die Lade in die hintere Stellung versetzt, so hat man das längere Riemchen durch die vorhandene Schraube an dem halbrunden Unterteil D zu befestigen und dasselbe anzuziehen, bis die Gabel hoch genug steht, um das Schiffchen durchzulassen. Das andere Ende des Riemens, in dem sich ein Schlitz befindet, ist an dem an der Stange zwischen dem Puffer und dem zweiten Support angebrachten Schraubstücke zu befestigen. Die Länge des Riemchens ist nach dem Wege der Kurbel zu richten und zwar so, dass folgendes Resultat erzielt wird: Befindet sich die Lade hinten, so muss die Gabel in die Höhe stehen und das Excenterhorn links gestellt sein. Beim Vorwärtsgehen der Lade kommt das Excenterhorn nach rechts, wobei das Riemchen gestreckt bleiben muss. Je länger die Kurbel der Hauptwelle ist, desto länger muss natürlich der Riemen sein. Der Apparat ist derselbe, ob der Stuhl ein rechter oder ein linker ist, dagegen ist die Stange länger. Bei einem rechten Stuhle (Antrieb rechts) muss die Stange 15 cm. über die Hälfte der ganzen Stuhlbreite reichen; bei einem linken Stuhle (Antrieb links) muss sie 30 cm. länger sein. Der halbrunde Untertheil D des Apparates darf bei der Regulierung nicht berührt werden.

Nichtabstellen des Stuhles. Hieran können schuld sein: Verkrümmte Gabelzinken, zulange Zinken, welche nicht ganz in den Ladeneinschnitt hineinfallen, schlecht abgeschärfte Zinken, starke Beschmutzung des Apparates und Auffüllung des Ladeneinschnittes durch Flaum etc.

Unnöthiges Abstellen kann erfolgen durch: zu leichtes Abwickeln des Schussfadens (wenn dieser durch Plüsch, Pelz oder andere Spannvorrichtung zu wenig gespannt wird); zu hohes Heben der Gabel, in diesem Falle ist das Schraubstück, woran sich das längere Riemchen befindet, ein wenig gegen die Mitte zu schrauben und etwas nach vorn zu neigen. In dieser Lage muss der Riemen, wenn das Excenterhorn A rechts steht, nicht ganz gestreckt sein.

Angehängter Schuss-Latschen oder

Schussringelchen sind dadurch zu vermeiden, dass die Gabelzinken gut abgeschärft werden, das Gegengewicht (wenn nöthig verstärkt) angehängt und der Schussfaden mehr gedünnt, eventuell auch der Schlag schwächer gemacht wird.

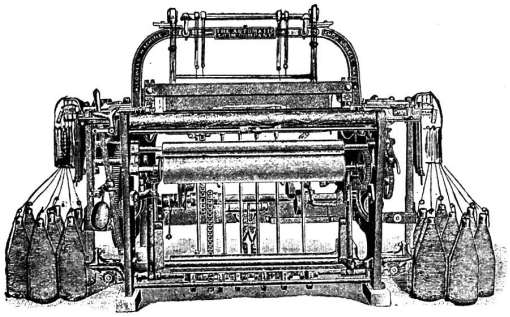


Schlussbemerkungen. Der Apparat ist von Zeit zu Zeit gut zu reinigen und zu ölen. Für dichte Gewebe (dichter Zettel) sind nur zwei Gabelzinken ohne Gegengewicht vorzuziehen. Bei leichten Geweben (wenig Zettelfäden) arbeitet man besser mit allen vier Gabelzinken mit dem Gegengewicht.

Bei Bestellungen sind anzugeben: Die Distanz zwischen den beiden Ladenarmen (Ladenfüssen), ob linker oder rechter Stuhl und die Gewebeart (ob leichte oder sehr schwere Gewebe hergestellt werden).

Seaton's automatischer Webstuhl.

(Fortsetzung)



Man schätzt den täglichen Verlust an Abfall in allen Webereien der Welt, bei Gebrauch des Schiffchens in 10 Arbeitsstunden auf zwischen 8 und 16 Mill. Mark.

Unsere Vorrichtung mit ihrer fortlaufenden Fadenführung, beseitigt jeden Abfall, da jeder Centimeter Schussgarn in das Gewebe kommt.

Ein gewöhnlicher Webstuhl steht 400—800 Mal jeden Tag von 10 Stunden, still. Jeder Stillstand ist Zeitverlust. Der gewöhnliche Webstuhl läuft nur 7—9 von 10 Arbeitsstunden und der Verlust ist grösser oder kleiner, je nach der Zahl der Unterbrechungen und der Stärke des Schussgarnes.

Wenn ein gewöhnlicher Stuhl 75 Yards Tuch in 10 Stunden webt, so webt der neue automatische Webstuhl 100 Yards bei gleicher Geschwindigkeit. Die automatische Vorrichtung fertigt 20—30 % mehr Tuch in derselben Zeit und mit geringeren Auslagen für Betriebskraft und Lohn, ohne der Ersparniss des Abfalls zu gedenken. Die automatische Vorrichtung kann mit 25 % weniger Kraft betrieben werden, als der alte Webstuhl.

Der alte Webstuhl arbeitet mit 160 bis 200 Schüssen pro Minute für einfarbige Waare und muss seine Geschwindigkeit wenigstens 30 % ermässigen für Buntweberei mit der alten Kastenbewegung und legt selten 90—110 Faden per Minute ein. — Die automatische Vorrichtung webt alle Waare, einfarbig oder bunt, mit jeder Geschwindigkeit und bei gleichen Kosten.

Es bedarf eines Arbeiters, um 2 der alten Stühle für Wolle, Seide oder Jute und 4—6 Stühle für Baumwolle zu beaufsichtigen. — Mit der automatischen Vorrichtung an denselben Stühlen kann ein Arbeiter 15—20 Stühle und mehr überwachen.

Die bedeutendsten Fabrikbesitzer, Werkführer und Experten beider Welten haben die automatischen Stühle besichtigt und ausnahmslos ihre Ueberraschung und Befriedigung über die ausserordentliche Leistungsfähigkeit bezeugt.

Einer der sorgfältigsten Experten für Wollweberei machte detaillirte Anschläge der verschiedenen Ersparnisse und behauptet, dass 100 unserer automatischen Webstühle in 12-monatlicher Thätigkeit für Scotch Cheviots über 200,000 Mark ersparen würden.

Nach allen diesen Ausführungen kann man sagen, dass durch unsern automatischen Webstuhl der grösste Fortschritt in der Geschichte der Webekunst erzielt ist, der den bedeutendsten wirthschaftlichen Gewinn zur Folge hat.

General-Vertreter: Richard Horstmann, Berlin W., Ansbacherstrasse 8 a.

Die hervorragendste Abweichung des Seaton-Webstuhles von den bekannten, üblichen Webstühlen liegt in dem Fadengreifer (Greiferschützen) und einem eigenartigen Zuführungsmechanismus. Da die meisten andern Bewegungsvorrichtungen des Stuhles sich gleich bleiben, so soll sich die Seaton-Einrichtung an bereits vorhandenen Stühlen anbringen lassen. Der Schützen,